

Sessionstitel: Kommunikation mit Kindern

Sessiongeber*in ...

Impulse/Probleme/Erfahrungen

- In der Kommunikation mit Kindern nutzen wir häufig die von uns erlebten Strategien.
- Wir glauben, den Kindern zu helfen, wenn wir Alternativen anbieten oder Vorschläge machen.
- Bei ungebührlichem Verhalten anderer sollen Kinder oft das Verhalten dieser ignorieren.
- Eltern meinen es gut und wollen oft die unguuten Gefühle der Kinder damit abwehren.
- In all diesen Situationen kann es passieren, dass sich die Kinder nicht verstanden fühlen.
- Doch genau dieses Verstandenfühlen ist es, was dem Individuum hilft, sich mit seinem Konflikt auseinanderzusetzen.
- Persönlichkeiten, die sich gesehen und gehört fühlen, entwickeln Empathie für andere.
- Empathie ist ein wesentlicher Bestandteil, um in demokratischen Prozessen, andere Personen und Gruppen in den Blick nehmen zu können.

Wesentliche Fragen

- Wie gelingt es in der Kommunikation mit Kindern, diese zu sehen und zu hören?
- Wie gelingt es, ihnen authentisch zu begegnen, ohne allem nachzugeben und die eigenen Grenzen zu missachten?
- Wie gelingt es, nicht in eine Methodenabarbeitung abzurutschen, sondern echt zu bleiben?

Ideen/Ansätze

- Die Ideen entstammen den Büchern: "So sag ich's meinem Kind" von Faber/Mazlish und "Wie Sie sprechen sollten, damit ihr Kind sie versteht" von Faber/King.
- Die Autorinnen beschreiben Erkenntnisse aus Elternkursen mit Hein Ginott und bieten viele Beispiele.
- Die Kurse basieren auch auf der GFK, die damals von Rosenberg dargestellt wurde.
- Die Grundannahme beruht darauf, dass das Gefühl, das hinter dem Verhalten des Kindes liegt, nicht geleugnet oder abgelenkt werden soll.
- Dies bedeutet allerdings nicht, dass jedes Verhalten akzeptabel ist.
- Die Übernahme von Verantwortung liegt bei den Eltern, die auch für die Atmosphäre in der Familie verantwortlich sind.
- Gleichzeitig bietet die dargelegte **Problemlösung** eine Methode, wie die Familie Lösungen zu Problemen finden kann, indem die Kinder Teilhabe erleben.

- Diese Herangehensweise kann auch in Einrichtungen genutzt werden.
- Dieses Erleben von Teilhabe und sozialem Eingebundensein befähigt Kinder sich nicht ausgeliefert zu fühlen und trägt somit zu demokratiefähigen und -fähigen Menschen bei.

Ziele – Visionen

- Frühe Unterstützung von Eltern bei "normalen" Problemen im Erziehungskontext
- Geburtsvorbereitungen, die bezahlt werden, damit auch Eltern mit weniger finanziellen Mitteln in einen Kurs gehen können und dort Berührungspunkte mit demokratischer Kindererziehung bekommen können
- Begleitung von Schwangeren wie in Schweden: Das Recht auf Unterstützung und die Auseinandersetzung mit den Pflichten der Eltern.
- Vorträge in Einrichtungen
- Fortbildungen für Fachkräfte

Links – Literaturhinweise

- www.oberstebrink.de (Hier findet man die Bücher)
- www.familylab.de (Hier findet man Fortbildner zu ähnlichen Themen)
- www.spielen-und-lernen.online (Hier finden Einrichtungen und Eltern gute Infos)
- www.bildung-neu-denken.de

Nächste/r Schritt/e?

- Inklusionskongress am 04.05. Im Zähringer Bürgerhaus

Wer kümmert sich darum?

- ...: Ich biete Vorträge über die VHS an. Diese werden in Freiburg zweimal im Jahr für Einrichtungen übernommen. E-Mail: ...